



Was wirklich wichtig ist



Am 10. Oktober 2022 habe ich dem Vorsitzenden des Geschäftsführenden Vorstands und Direktor des Diakoniewerks Martha-Maria eine Preisskulptur und Urkunde überreichen dürfen.

Damit hat die Stadt Nürnberg Martha-Maria mit dem Nürnberger Preis für diskriminierungsfreie Unternehmenskultur ausgezeichnet. Mit der Auszeichnung wird die „Charta gegen Menschenfeindlichkeit und Rassismus“ gewürdigt, die das Diakoniewerk im Frühjahr verabschiedet hatte. Der Stadtrat war dem Vorschlag des Preisgerichts gefolgt, das sich erstmals für ein Unternehmen aus der Sozialwirtschaft entschieden hatte. Ihr Leitbild, das die Wertschätzung und Würde sowohl der Mitarbeitenden als auch der anvertrauten PatientInnen und KlientInnen in den Mittelpunkt allen Handelns stellt, ist beeindruckend.

Das Label „Unternehmen Menschlichkeit“ umreißt das Spannungsfeld, in dem sich ein Unternehmen wie das Ihre bewegt: Wettbewerbsfähigkeit auf der einen, und sozialer Auftrag auf der anderen Seite. Sie als Mitarbeitende erfüllen diesen Auftrag täglich, indem Sie Ihre PatientInnen ungeachtet der gegenwärtigen Krisen mit Ihrem Lächeln und Ihrer Zuwendung beschenken.

Unser Nürnberger Preis für diskriminierungsfreie Unternehmenskultur ist ein sichtbares Zeichen, als Stadt auch auf lokaler Ebene gegen Rassismus und Diskriminierung einzutreten.

Marcus König
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg



**MARTHA
MARIA**

Unternehmen
Menschlichkeit



Eines der wohl am besten gehüteten Geheimnisse in Martha-Maria ist jedes Jahr aufs Neue das traditionelle Weihnachtsgeschenk. Eine kleine Aufmerksamkeit, mit der der Vorstand des Diakoniewerks allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in ganz Martha-Maria „Danke“ sagt. Danke für ihr großes Engagement, das gesamte Jahr über. Dieses Zeichen der Wertschätzung wird immer öfter ausgesprochen: Unsere Dienstgemeinschaft ist mittlerweile auf 4.880 Menschen gewachsen. Allein am Standort Nürnberg sind es 1.500 – und jeder einzelne bekommt ein Namenskärtchen, das Schwester Barbara Vogel von Hand schreibt! Für sie keine lästige Pflicht, sondern ein Zeichen der Wertschätzung.

Jetzt wächst es!

In diesen Wintertagen zieht sich die Natur in sich selbst zurück. Pflanzen stellen ihr Wachstum ein. Bäume werfen ihr Blätterkleid ab und nehmen sich ihre Ruhezeit. Die Felder liegen abgeräumt und leer. Bald legt sich eine dicke Schneedecke über alles.

Dies scheint leider auch ein Spiegelbild unserer derzeitigen Weltlage. Das Wachstum ist in unseren Augen zum Erliegen gekommen. Das Einzige, das wächst, scheint das, was uns Sorge und Angst bereitet. Steigende Energiepreise und Inflation, höhere Durchschnittstemperaturen und Meeresspiegel, steigende Arbeitsbelastung und wieder zunehmender Pandemie-Stress. Viele ziehen sich ins Private zurück. Von Wachstum keine Spur.

In einer ähnlich erstarrten Situation ermutigt der biblische Prophet Jesaja im Namen Gottes die Menschen zum Perspektivenwechsel: „Schaut nur, ich schaffe etwas Neues. jetzt wächst es auf. Seht ihr es denn nicht?“ (Jesaja 43, 19)

Das hat uns motiviert, noch einmal genauer hinzuschauen. Was wächst in Martha-Maria? Was wächst, gerade jetzt? Und was muss vielleicht auch zu Ende gehen, damit etwas Neues wachsen kann?

Deutlich ablesen kann man das Wachstum zum Beispiel an der Zahl

der Weihnachtsgeschenke, die jedes Jahr gepackt werden. Ganz versteckt zeigt sich hier die steigende Zahl unserer Mitarbeitenden. Jedes Jahr sind es ein paar Menschen mehr, die in Martha-Maria im Dienste der Menschlichkeit tätig sind. Ein gutes Zeichen.

Was wächst, ist die Entwicklung in vielen einzelnen Menschen. Kinder werden in ihrer Entwicklung begleitet. Mitarbeitende können ihre Sprach- und Fachkenntnisse systematisch erweitern. (S. 4) Der Beitrag jener Mitarbeitenden, die aus anderen Ländern zu uns gekommen sind und uns unterstützen, ist eine große Bereicherung.

Nicht wachsen soll der Energiebedarf in unseren Einrichtungen – aber was wächst ist das Bewusstsein vieler, dass wir so verschwenderisch nicht weiterleben können wie wir es im reichen Norden unserer Erdkugel bisher gemacht haben. Unser Energiesparwettbewerb (S. 6) zeigt das Mitdenken vieler, wenn es um Nachhaltigkeit geht. Nur gemeinsam erreichen wir das Umlenken!

Seht, jetzt wächst es!

Direktor
Dr. Hans-Martin Niethammer



Aus dem Inhalt

Gewinnen mit meinMM:
Die Martha-Maria-App ist gestartet.
Seite 2

Ruhe finden in unruhiger Zeit:
Wie der Glaube helfen kann.
Seite 4

Hohe Auszeichnung
Preis für diskriminierungsfreie Unternehmenskultur verliehen.
Seite 5

Halle: Neue alter Bekannte
Leitende Positionen neu besetzt.
Seite 6

Stabwechsel im Seniorenzentrum
Anita Langenbach in den Ruhestand verabschiedet
Seite 8

Sommer, Sonne, Sensationen
25 Jahre Seniorenzentrum Martha-Maria in Lichtenstein-Honau
Seite 10

Zwei Orte, ein Name:
In unserem Rätsel sind Ihre Geografiekenntnisse gefragt!
Seite 12



Mit der App in den Urlaub: Die Gewinner stehen fest



Unter den Nutzern, die die App „meinMM“ bis zum 31. Oktober installiert hatten, wurden zwei mal drei Übernachtungen für zwei Personen für im Hotel Teuchelwald verlost. Unter Aufsicht der MAV wurden die glücklichen Gewinner gezogen: Zorana Vucenovic aus dem Seniorenzentrum Nürnberg und Anton Repka aus dem Seniorenzentrum Honau. Herzlichen Glückwunsch und viel Freude mit dem Gewinn!

Jetzt QR-Code scannen und App installieren



Zahl der Instagram-Follower verdoppelt



Glätte 1.200 Follower hatte unser Instagram-Kanal „unternehmen_menschlichkeit“ am 10. November 2022. Damit hat sich die Zahl in einem knappen Jahr verdoppelt! Herzlichen Dank an alle, die sich vor die Kamera getraut haben und Glückwunsch an unser Social-Media-Team, das die Vielfalt von Martha-Maria einfängt.

Abschied

Diakonisse Gisela Splittgerber



* 10. August 1936
† 15. November 2022

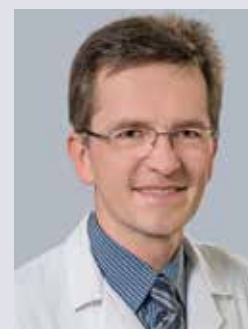
Schwester Gisela Splittgerber wurde in Neustettin in Pommern geboren. Als sie drei Jahre alt war, starb der Vater. 1944 musste die Familie fliehen und kam nach Landsendorf in Thüringen. Durch die Sonntagsschule lernte sie hier die Methodistenkirche kennen und fand ihre geistliche Heimat. Nach der Schule begann sie in einem Privathaushalt eine hauswirtschaftliche Ausbildung, die sie in der Kinderklinik Martha-Maria in Halle abschloss. In dieser Zeit wuchs in ihr der Wunsch, Schwester zu werden und sie begann mit der Ausbildung im Mutterhaus in Nürnberg. Um ihre Mutter unterstützen zu können, unterbrach sie ihre Ausbildung, trat dann aber 1961 mit einer klaren Berufung zur Diakonisse wieder ein. 1963 wurde sie eingekleidet, 1968 eingeseget.

Nach dem Examen arbeitete sie ab 1963 in der Altenpflege im städtischen Sebastianspital in Nürnberg. 1965 wurde sie in unsere Stuttgarter Klinik versetzt. Dort war sie hauptsächlich im Operationssaal tätig. Als 1996 die Pflegedienstleitung von einer freien Schwester übernommen wurde, wurde Schwester Gisela zur Oberschwester ernannt und kümmerte sich um die Belange ihrer Stuttgarter Mitschwestern und um alles im Haus. 2002 wurde die Schwesternstation aufgelöst und sie kehrte als Feierabendschwester nach Nürnberg zurück. Gerne brachte sie sich hier noch etliche Jahre im Team der Kirchenschwestern ein.

Schwester Gisela war ein stiller und genügsamer Mensch. Sie machte nicht viele Worte, aber treu und fürsorglich nahm sie alle ihre Aufgaben wahr. Auf sie konnte man sich verlassen. Sie wusste sich in Martha-Maria an dem Platz, an den Gott sie gestellt hatte. Ihm wollte sie dienen.

Im Sommer 2022 wurde bei Schwester Gisela eine bösartige Krankheit festgestellt, die leider einen schnellen Verlauf nahm. Nun hat Gott, der Herr, sie nach einem erfüllten Leben in die ewige Heimat abgerufen. Wir danken ihm für allen Segen in ihrem Leben. Wir behalten sie in dankbarer Erinnerung.

Mein liebstes Bibelwort



Siehe ich stehe vor der Tür und klopfе an. Wenn jemand meine Stimme hört und mir die Tür auftut, zu dem werde ich eintreten und Mahl mit ihm halten und er mit mir.

Offenbarung 3, 20

Wenn's an meiner Haustür klingelt werde ich unruhig und bin gespannt: Wer steht vor der Tür? Kommt angenehmer Besuch oder wird es eher ungemütlich, vielleicht sogar gefährlich? Jedenfalls komme ich innerlich in Bewegung, es steht Veränderung an. Ich habe zwei Möglichkeiten: Aufmachen und erfahren, was los ist. Oder kneifen, stillhalten, die Tür zu lassen und damit im Unklaren bleiben oder gar etwas Wichtiges verpassen. Möglicherweise versucht es ja der Besucher später noch einmal – wenn's mir besser passt; vielleicht aber auch nicht?

In meiner Lieblings-Bibelstelle steht der HERR selber vor der Tür. Er kommt von sich aus auf mich zu. Er ergreift die Initiative; ich habe nicht nach ihm gefragt. Wenn es stimmt, was er sagt, meint er es definitiv gut mit mir. Er will zu mir und er will meine Gesellschaft. Ja, er bietet mir sogar Tischgemeinschaft an. Ein Ausdruck echter Freundschaft! Gott sucht die Beziehung mit mir – kann das sein?

Die Entscheidung drängt. Ich mache die Tür auf und das Unvorstellbare passiert: Er kommt tatsächlich herein zu mir. Ich erfahre die Gemeinschaft und die Liebe meines Schöpfers. Es geschieht Veränderung mit mir und eine neue Lebensqualität entsteht. Ewigkeit kommt in mein Herz; Hoffnung und tiefer Friede werden spürbar und erfahrbar. Je länger, je mehr. Zunehmend wird klarer: Er meint es gut mit mir und hat ein gutes Ziel mit mir. Wer wollte da die Tür zulassen?

Ewald Schanz
Dr. Ewald Schanz
Chefarzt Klinik für Gynäkologie
Krankenhaus Nürnberg

EDV-Leiter nach zwölf Jahren verabschiedet



Nach zwölf Jahren im Dienst ist am 13. September EDV-Leiter Werner Knauer aus dem Unternehmen verabschiedet worden. Knauer habe „Martha-Maria wesentlich mitgeprägt“, betonte Direktor Dr. Hans-Martin Niethammer bei der Verabschiedung. Niethammer dankte Knauer für seinen großen Einsatz und die hohe Identifikation mit Martha-Maria. Knauer habe zahlreiche Innovationen vorangetrieben und immer die Sicherheit im Blick gehabt. Dem sei es auch zu verdanken, dass es in Martha-Maria trotz gesteigener Risiken zu keinem ernsthaften System-Ausfall gekommen sei.

Für die Mitarbeitenden würdigte Rainer Meyer das Wirken Knauers als Chef. Knauer dankt in seiner kurzen Ansprache allen, die ihn begleitet haben. Er habe immer die Lösung im Blick gehabt – und den Leitspruch: „Tue, was sich in deinem Herzen gut anfühlt – kritisiert wirst du so oder so.“

Neue Pastorin in der Martha-Maria Gemeinde



Mit einem Gottesdienst ist am 25. September Denise Courbain in ihr neues Amt als Pastorin der Martha-Maria Gemeinde eingeführt worden. Begrüßt wurde sie von Superintendent Markus Jung, Oberin Sr. Roswitha Müller sowie Ludwig Wolf von der Martha-Maria Gemeinde.

Neuer Leiter im Hotel Teuchelwald eingeführt



Mit einer gottesdienstlichen Feier ist Steffen Melzow (li.) als neuer Leiter des Hotels Teuchelwald eingeführt worden. Zugleich wurde der ehemalige Vorstandsvorsitzende Andreas Cramer, der das Hotel interimweise geführt hatte, mit großem Dank verabschiedet.



Wachstum um jeden Preis?

Unser Wirtschaftssystem basiert auf Wachstum. Und auch Martha-Maria hat in der Unternehmensstrategie das Wachsen verankert: „Martha-Maria bleibt ein selbstständiges Diakoniewerk und entwickelt die diakonische Arbeit an allen Standorten innovativ weiter“ (7 strategische Wege und Ziele). Allerdings kann Wachstum kein Selbstzweck sein, und zunehmend spüren wir, dass Wachstum auch zerstörerisch sein kann. Dennoch haben viele gerade jetzt angesichts einer drohenden Rezession und einer steigenden Inflation Angst vor dem Ende des Wachstums. Krankenhaus-Geschäftsführer Harald Niebler und die Pastorin der Eben-Ezer Gemeinde, Denise Courbain, äußern hier ihre Sicht auf „Wachstum“.



Nachhaltiges Wachstum bringt Entwicklung Das neue Denken üben

Kontinuierliches Wachstum, gesundes Wachstum, nachhaltiges Wachstum! Darum geht es doch. Mit Wachstum erreichen wir eine Verbesserung der Lebensqualität und sichern diese ab. Da die Rahmenbedingungen in einem steten Wandel sind, können nur Strategien zum Wachsen und Weiterentwickeln langfristig Bestand haben.

So ist auch die Natur angelegt. Zu Wachsen und Ertrag zu bringen um auch in kritischen Phasen eine gute Ausgangsbasis zu haben. Die Optimierung ermöglicht eine Verbesserung der aktuellen Situation, aber erst durch Wachstum kann die Entwicklung voranschreiten.

Dabei ist der Ressourcenverbrauch für das Wachstum eine entscheidende Komponente. Wachstum verbraucht Ressourcen (Anstrengung, Einsatz, Rohstoffe etc.) deren Verzehr oder das Verkräften ausgewogen und nicht „auf Kosten anderer“ generiert werden muss. Daneben steht als Herausforderung ein ausgewogenes, gleichmäßiges Wachstum. Gerne benutzen wir das Wort Strohfeder, das keine Nachhaltigkeit besitzt und daher auch nicht geeignet ist nachhaltig zu sein.

Das Maß ist also entscheidend!

Um dies auch bewerten zu können, sind mindestens zwei Parameter zu bestimmen. Zum einen ist es erforderlich die Ausgangslage gut zu kennen und zum anderen braucht es ein angestrebtes Ziel. Mit der Orientierung dieser beiden Punkte können strategische und taktische Schritte eingeleitet werden, die den Wachstumsprozess messbar machen und dadurch auch absichern.



Harald Niebler ist Geschäftsführer der Martha-Maria Krankenhaus Halle-Dörlau gGmbH und der Martha-Maria Krankenhaus gGmbH.

Zunächst einmal: Ich bin Pastorin, nicht Ökonomin. Wachstum ist für mich nichts, das ich von Grund auf verdamme. Wir dürfen und sollen uns entwickeln. Doch wenn es nur noch darum geht, Geld und Besitz anzuhäufen; wenn durch Konsumzwang Beziehungen leiden; wenn Menschen ihren Mitgeschöpfen die Lebensgrundlage entziehen – dann wird Wachstum lebensfeindlich.

Genau das erleben wir derzeit: Der Klimawandel ist ein Ergebnis nicht zu stillender menschlicher Gier. Dürren und Überflutungen nehmen zu. Pro Tag verschwinden weit über 130 Tier- und Pflanzenarten von unserem Planeten. Dies bedroht das menschliche Überleben, weil wir Kreisläufe zerstören, durch die wir mit der Natur verbunden sind. Wirtschaftswachstum und Konsum haben also einen hohen Preis. Gerade in Pflegeeinrichtungen leiden viele unter Zeitnot und dem Druck, immer schneller und effektiver werden zu müssen. Die Folge ist ein Höchststand an psychischen Erkrankungen.

Ich sehe es äußerst kritisch, dass unser Gesundheitswesen wirtschaftlich arbeiten muss. Die allumfassende Lösung habe ich nicht. Doch ich rufe dazu auf: Wir müssen schleunigst üben, neu zu denken und anders zu leben. Denn wenn wir weiter unsere Lebensgrundlagen zerstören, dann wird irgendwann nicht nur das Ökosystem, sondern auch die Wirtschaft, ja vielleicht sogar die Menschheit als solche, kollabieren.

Erst einmal kommt es auf meinen Radius an: Wenn ich bei mir anfangen und die Erfahrung mache, dass Weniger oft mehr ist und ich zum Glückseligkeit gar nicht so viel brauche. Wenn ich Menschen finde, die das ebenfalls für sich entdeckt haben und umsetzen, dann wächst etwas heran, das groß werden kann, ohne anderen zu schaden.



Denise Courbain ist Pastorin der Eben-Ezer Gemeinde in Nürnberg.



Hauptsache Entwicklung

Fortbildung bringt alle weiter: Zwei Mitarbeitende aus Stuttgart berichten



Marina Lemonjava und Simon Resultay arbeiten im Seniorenzentrum Martha-Maria Stuttgart im Demenzbereich. Auch wenn ihre Lebensläufe unterschiedlich sind: Beide sind als Erwachsene nach Deutschland gekommen und haben hier die Chancen zur Aus- und Weiterbildung ergriffen. Im Gespräch mit Volker Kiemle berichten sie von ihrer ganz persönlichen Wachstumsgeschichte.

Marine Lemonjava hatte nach der Schule ein klares Ziel vor Augen: raus aus Georgien, nach Deutschland und „immer etwas Neues lernen“. Und das hat die heute 32-Jährige umgesetzt: 2011 trat sie ihre Au-Pair-Stelle in Schwäbisch Hall an, machte dann ein Freiwilliges Soziales Jahr und startete 2013 die Altenpflege-Ausbildung im Seniorenzentrum Martha-Maria in Stuttgart. Empfohlen hatte ihr das eine Freundin, die schon hier arbeitete. Auch hier hatte sie bald ein neues Ziel und wurde schon ein Jahr nach dem Abschluss Stationsleiterin im Hilde-und-Eugen-Krempel Haus, einer beschützenden Einrichtung für Menschen mit Demenz.

„Ich liebe meinen Beruf“, sagt die junge Frau und strahlt. „Menschen zu helfen, das macht mir Freude. Da gebe ich 120 Prozent.“ Natürlich sei es manchmal schwer, mit Menschen im Demenzbereich zu arbeiten. „Aber man muss einfach positiv an die Arbeit gehen.“

Auch wenn sie nicht arbeitet, steht Lemonjava früh auf. „Ich bin sehr aktiv und treffe mich mit Freunden – sie sind meine Familie hier.“

Die nächste berufliche Station ist die Ausbildung zur Wundexpertin. „Ich will vor allem mein Wissen auffrischen – die Ausbildung ist lange her und in meinem Bereich hat man nicht ständig mit Wunden zu tun.“ Dabei werde sie von ihren Vorgesetzten sehr unterstützt. „Das ist ein Geben und Nehmen.“

Insgesamt schaut die 32-Jährige gelassen in die Zukunft. „Ich bin zufrieden, wo ich bin – schauen wir, was kommt.“

Die Ausbildung in der Pflege war für sie auf jeden Fall die richtige Entscheidung. „Man hat viele Chancen und für mich ist es immer mehr als ein Job: Ich kann alten Menschen etwas Gutes tun!“

Von den Philippinen kam Simon Resultay vor rund zwei Jahren nach Deutschland. „Ich brauchte eine neue Herausforderung, zudem sind die Berufsaussichten hier viel besser“, erzählt der 33-Jährige. In seiner Heimat hat er Krankenpflege studiert und zehn Jahre in seinem Beruf gearbeitet.

Nach einer Prüfung wurde die Ausbildung hier anerkannt, danach hat er sich für die Pflege von Menschen mit Demenz entschieden. „Das war zuerst schwierig“, räumt er ein. „In meiner Heimat gibt es fast keine Demenzen, zudem ist Krankenpflege was ganz anderes.“ Aber er ist froh über den Schritt. „Es ist vieles besser als im Krankenhaus“, betont er. Es gebe viel mehr Kontakt mit den Menschen und er könne viele Beziehungen aufbauen – auch wenn es Kunden seien. „Es macht mir Spaß, wenn ich etwas für meine Bewohner tun kann und ich freue mich immer, wenn sie zufrieden sind.“

Resultay ist allein nach Deutschland gekommen inzwischen lebt auch seine Partnerin hier und arbeitet bei Martha-Maria. Vor allem seine Sprachkenntnisse habe er in der kurzen Zeit sehr stark verbessert, erzählt er. „Schwäbisch verstehe ich allerdings immer noch nicht so gut“, sagt er und lacht. „Aber ich habe auch diese Herausforderung angenommen.“

Die nächste Herausforderung wartet schon: Seine Vorgesetzten haben ihn ermutigt, die Ausbildung zum Praxisanleiter zu machen. „Das werde ich ziemlich sicher machen“, meint der 33-Jährige. Was danach kommt, lässt Resultay erstmal auf sich zukommen. Eins ist aber sicher: Er wird weitere Herausforderungen annehmen – ob in Deutschland oder wieder auf den Philippinen. Denn dort ist das Wetter „einfach viel besser“.

Die Wachstums-Begleiter

Für die Kleinsten: zehn Jahre Kinderkrippe Martha-Maria Nürnberg



Angela Taubmann, Leiterin der Kindertagesstätte, ist stolz auf das Angebot der Krippe.

Martha-Maria umgibt schon die Kleinsten, während der ersten Schritte ihres Lebensweges. Seit über 40 Jahren gibt es die Kindertagesstätte auf dem Martha-Maria-Gelände in Nürnberg. Die Einrichtung wurde am 1. Dezember 1976 feierlich eröffnet. Damals bot sie Platz für 50 Kinder. 2019 erfolgte dann der bisher größte Umbau des Kindergartens. Seitdem fordert, fördert und betreut das internationale Team bis zu 111 Kinder in der Stadenstraße.

Vor genau zehn Jahren wurde das Angebot um die Kinderkrippe erweitert. Heute beinahe selbstverständlich, bot die Krippe bereits damals Betreuungszeit für Kleinkinder ab einem Jahr. In drei Gruppen können 36 Mädchen und Jungen umsorgt werden.

Martha-Maria liegt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie am Herzen, Mitarbeitende werden auf der Suche nach einem Betreuungsplatz vorran-

gig behandelt. Um auch im Frühdienst eine Betreuung ihrer Kinder zu gewährleisten, öffnet die Kindertagesstätte bereits vor Schichtbeginn um 5.45 Uhr. Betreuungstage und -zeiten können flexibel an den Dienst in Krankenhaus oder Seniorenzentrum angepasst werden.

Angela Taubmann, Leiterin der Kindertagesstätte, ist stolz auf das Angebot der Krippe: „Es macht uns sehr glücklich zu sehen, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen und jeden Tag weiter entwickeln. Die positive Rückmeldung der Eltern bestärkt uns in unserem Tun.“

Für viele Kolleginnen und Kollegen am Standort Nürnberg ist die Kindertagesstätte eine unerlässliche Hilfe: „Ohne die Kita vor Ort könnte ich nicht so flexibel im Schichtdienst arbeiten, wie es jetzt möglich ist“, sagt zum Beispiel OP-Mitarbeiterin Arina. Ihre beiden Töchter Palina und Valeria besuchen beziehungsweise besuchten sowohl Krippe als auch Kindergarten.

Inneres Wachstum auch in unruhig

Wir sind es schon gewohnt, dass in den Nachrichten überwiegend über traurige und negative Ereignisse berichtet wird. Vieles hat uns seither ja auch nicht wirklich primär betroffen. Jetzt schon.

Sie haben es bei Ihren Einkäufen im Supermarkt festgestellt. Uns die Preise haben sich vielfach verdreifacht oder vierfach. Noch viel mehr Menschen leben am Rande der Armut, werden jetzt im Winter oftmals kühle Wohnungen haben und weniger zu essen. Wir überlegen bereits, ob wir es uns leisten können mit dem Auto zu fahren und wenn wohin – die Spritpreise sind für viele unbezahlbar.

Diese Situation wird laut Wirtschaftsexperten auch im Jahr 2023 nicht besser. Wie können wir uns darauf einstellen? Jeden Cent mehrmals umdrehen? Weniger essen gehen? Auf den langersehten

Urlaub verzichten? Freizeitaktivitäten einschränken?

Ich habe dafür keinen Plan. Die Inflationsrate wird in diesem Jahr bei über acht Prozent liegen und soll im kommenden Jahr auf 9,3 Prozent steigen. Ihren Höhepunkt wird sie voraussichtlich im ersten Quartal 2023 mit etwa elf Prozent erreichen. Erst jetzt bemerken wir, in welcher Komfortzone wir die letzten Jahrzehnte gelebt haben. Wenn ich dabei allerdings meinen Blickwinkel erweitere – wir jammern schon auf hohem Niveau.

Schauen wir in andere Länder, nach Kuba oder Südafrika zum Beispiel. Meine Freundin auf Kuba berichtet sie habe vier bis sechs Stunden Strom am Tag, Zähneputzen geht nur mit Seife oder mit den Resten, die Touristen dort lassen, weil es keine Zahnpasta gibt. Die nötigsten Nahrungsmittel fehlen und können fast



Hohe Auszeichnung

Preis für diskriminierungsfreie Unternehmenskultur verliehen



Als erstes Unternehmen aus dem Bereich der Pflege ist das Diakoniewerk Martha-Maria mit dem „Nürnberger Preis für diskriminierungsfreie Unternehmenskultur“ ausgezeichnet worden. Den undotierten Preis verlieh Nürnbergs Oberbürgermeister Marcus König am 10. Oktober in unserer Eben-Ezer-Kirche und damit erstmals außerhalb des Rathauses.

„Das Label, das sich Martha-Maria gegeben hat, gefällt mir ausgesprochen gut“ betonte der Oberbürgermeister in seiner Laudatio vor rund 120 Gästen. Im Claim „Unternehmen Menschlichkeit“ werde umrissen, in welchem Spannungsfeld sich ein Unternehmen wie Martha-Maria bewege: „Wettbewerbsfähigkeit auf der einen und sozialer Auftrag auf der anderen Seite. Und dies in Zeiten von Pandemie und Energiekrise.“

Die Jury hatte sich erstmals für ein Unternehmen aus der Sozialwirtschaft ent-

schieden. Maßgeblich für die Entscheidung war das Unternehmensleitbild, das die Wertschätzung und Würde sowohl der Mitarbeitenden als auch der anvertrauten PatientInnen und KlientInnen in den Mittelpunkt allen Handelns stellt. Besonders beeindruckt zeigt sich die Jury von der im Jahr 2020 ins Leben gerufenen Kampagne „Mensch ist Mensch“. Die Leitsätze wurden Anfang 2022 in einer „Charta gegen Menschenfeindlichkeit und Rassismus“ verbindlich festgeschrieben.

„Diskriminierung bleibt eine Herausforderung“, sagte der Vorstandsvorsitzende Dr. Hans-Martin Niethammer in seiner Dankesrede. „Gerade diese Erkenntnis, dass es mitten unter uns Erfahrungen gab von Rassismus, von Zurückweisung aufgrund einer bestimmten Färbung der Haut oder der Aussprache, hat uns bewogen, diese Fragen in einer besonderen Anstrengung zu thematisieren.“

Lebensorientierung gerade auch in dieser Zeit eine stark stützende Funktion. Er hilft mir, viele Dinge zu relativieren und mich immer wieder neu auszurichten, indem ich frage: „Was ist wichtig und worauf kommt es jetzt an? Ich bin mir sicher, dass religiös aktive Menschen im Durchschnitt resilienter, also widerstandsfähiger, sind und bessere Strategien haben, um mit kritischen Ereignissen zurechtzukommen.“

Und die Auseinandersetzung mit sich selbst, auch der Zweifel, der zum Glauben gehört, der Perspektivenwechsel, – Dinge nochmals neu zu bewerten, anders anzuschauen – das sind wichtige Impulse in schwierigen Zeiten. Impulse, die motivieren. Wachsen wir an den täglichen Krisen. Ich wünsche Ihnen das Vertrauen auf Gott und dass er uns gut führen und gut begleiten wird – wir müssen es nur zulassen.

Viele herzliche Grüße und geben Sie auf sich acht. *Christiane Krämer
Einrichtungsleitung SZ Stuttgart*

Fotowettbewerb: Sieger gekürt



Martha-Maria Mitarbeitende waren aufgefordert, ihr Bild von einem diskriminierungsfreien Miteinander einzureichen. Die Gewinner wurden im Rahmen der Verleihung des „Nürnberger Preis für dis-

kriminierungsfreie Unternehmenskultur“ gekürt. Den ersten Platz belegte eine Collage aus Mitarbeitenden von Anna Maria-Meyer (Bildungszentrum). Die Platzierungen im Einzelnen:

Platz 1: Anna-Maria Meyer, Martha-Maria Bildungszentrum, Das Bild zeigt Kathrin Grum, Petra Hundt, Haben Rediet, Victor Azamah, Maria Fürsattel, Teona Meskhi (o.l. nach u.r.).



Platz 2: Katrin Rippel, KH Martha-Maria Nürnberg OP Abteilung, hinter der Maske Ruth Kimani



Zu ihrem Bild schreibt sie: Menschen sind gleich egal welche Farbe. Schaut nicht auf die Maske, sondern wer dahinter steht!



Platz 3: Deyanira EBlinger-Mancebo, SZ Martha-Maria Wüstenrot mit einem Bewohner, den sie im Seniorenzentrum Wüstenrot betreut. Ein Lächeln das von Herzen kommt und das auch die Maske nicht verdecken kann.

Platz 4: Reiner Kanzleiter, KH/SZ Martha-Maria München, Seelsorge, mit seinem Bild aus der lebendigen Weihnachtsgeschichte einer Mitarbeitenden-Weihnachtsfeier. Zu sehen sind: Elisabeth Hervie (Ambulanter Dienst), Salam Yohannes (Äthiopien – Pflege SZ) und Dr. Aisha Al Jahdhami (Oman – Oberärztin HNO).



Platz 5: Sabrina Seitz, Sekretariat PDL – KH Martha-Maria Nürnberg, „Wir alle sind Menschen mit dem gleichen Recht uns selbst verwirklichen zu können.“



Platz 6: Moses Ndungu Njoki, OP – KH Martha-Maria Nürnberg, für seine Collage: Nein zu Rassismus.



en Zeiten

nur noch mit Devisen gekauft werden. In Südafrika, wo die Hälfte der Bevölkerung in Armut lebt, wo große Teile der Bevölkerung ausgeschlossen ist von der öffentlichen Daseinsversorgung.

Was wirklich wichtig ist

Aber auch in Europa ist die Sorge groß – für die Einen den Lebensstandard nicht mehr halten zu können für die Anderen, die Sorge um das tägliche „überleben“. Die ökonomische und soziale Krise ist in der ganzen Welt angekommen. Helfen da die Schutzschilder der Regierungen? Was können wir – jeder Einzelne tun um das große Ganze zu unterstützen und zu bewältigen? Wie stärken wir uns selber? Was braucht es um Krisen besser zu bewältigen?

Für mich hat der Glaube im Sinne eines Vertrauen-Dürfens und einer



Die Zukunft im Blick

Konferenz leitender Mitarbeitender zum Thema „Nachhaltigkeit“



Prof. Dr. Christian Holler hielt das Impulsreferat. Direktor Dr. Hans-Martin Niethammer (Mitte) und Personalvorstand Dr. Tobias Mähner berichteten über Aktuelles aus dem Diakoniewerk.

Zweimal im Jahr treffen sich leitenden Mitarbeitenden von Martha-Maria zum gegenseitigen gesellschafts-, bereichs- und abteilungsübergreifenden Austausch. Neben Berichten aus den einzelnen Geschäftsbereichen unseres Diakoniewerks standen bei dem diesjährigen Herbsttreffen auch die neue Mitarbeiter-App, die Digitalisierung in Martha-Maria und das Fazit zur erfolgreichen und mit einem Preis ausgezeichneten Antirassismus-Kampagne „Mensch ist Mensch“ auf der Agenda.

Zentrales Thema an dem Tag war Nachhaltigkeit. Martha-Maria legt für die Jahre 2023/2024 den Fokus auf die bewusste



QR-Code zum Vortrag von Prof. Dr. Holler

und sparsame Nutzung der Ressourcen und den Einsatz erneuerbarer Energien. Dazu wurde bereits ein Energiespar-Wettbewerb gestartet (s. untenstehenden Artikel), weitere Aktionen folgen.

Zur Einstimmung auf das unternehmensweite Schwerpunktthema hielt Dr. Christian Holler, Professor an der Hochschule München, einen Vortrag mit

dem Titel „Erneuerbare Energien – können sie unseren Energiebedarf decken?“. Darin zeigte er, dass die Energiewende gelingen kann, dazu aber auch der Verbrauch vor allem im Bereich Heizung und Mobilität reduziert werden muss.

In thematischen Arbeitsgruppen wurde näher auf das Thema Nachhaltigkeit in Martha-Maria unter verschiedenen Gesichtspunkten eingegangen. Input dafür kam unter anderem von Mitgliedern unseres Vorstands und Geschäftsführern unserer Gesellschaften.

Am Nachmittag entwickelten die Führungskräfte in Kleingruppen Ideen, wie den steigenden Energiekosten begegnet werden kann. Dabei wurde deutlich, dass schon viel geschieht, an manchen Stellen aber gesetzliche Vorgaben den Handlungsspielraum einschränken.

In einem weiteren Block informierten Vorstand und Geschäftsführungen über aktuelle Themen. Dabei ging es unter anderem um den Aufruf des Vorstands zum „mitdenken und umlenken“. Darin werden Mitarbeitende aufgefordert, sich aktiv an einem verantwortungsvollen Umgang mit Energie zu beteiligen.

Martha-Maria Ideenwettbewerb Energiesparen



Bereits seit zehn Jahren ist Nachhaltigkeit in unseren strategischen Zielen verankert. Vorstand, Geschäftsführungen und die Steuerungsgruppe 2020+ haben das Thema „ökologische Nachhaltigkeit“ zum strategischen Schwerpunktthema der Jahre 2023/24 erklärt. Die aktuelle Energiekrise und die Preissteigerungen haben die Situation verschärft. Martha-Maria hat sich zum Ziel gesetzt, in diesem Winter den Energieverbrauch um 15 Prozent zu senken.

Das geht nur gemeinsam! Deshalb hat der Vorstand einen Ideenwettbewerb zum Energiesparen gestartet. Gesucht sind die vielen kleinen Ideen und Beobachtungen, genauso wie die großen genialen Vorschläge, die einen direkten Beitrag rund um das Thema „Energiewirtschaft“ leisten können. Die Vorschläge sollen

- helfen, spürbar Energie zu sparen (kurzfristig oder langfristig)
- zum Nachahmen anregen
- konkret und originell sein (also nicht „LED-Lampen statt Glühbirnen“)
- die Energiebilanz der Einrichtungen von Martha-Maria verbessern oder das Verhalten jedes Einzelnen positiv beeinflussen

Die Vorschläge können Sie bequem über das Kontaktformular unter martha-maria.de/de/das-sind-wir/unsere-werte/nachhaltigkeit einreichen. Es geht auch per Mail: energiesparen@martha-maria.de

Ehrung für langjährige Mitarbeitende



Einmal im Jahr wird für Mitarbeitende von Martha-Maria, die seit 10, 25 oder 40 Jahren hier arbeiten und für Mitarbeitende, die in diesem Jahr in den Ruhestand verabschiedet wurden oder noch werden eine Dankesfeier veranstaltet. Dieses Jahr fand sie am 22. September im Halleschen Traditionslokal „Krug zum Grünen Kranze“ am Saaleufer statt. Geschäftsführer Markus Füssel, Pastor Winfried Bolay und Pflegedienstleiterin Ilka Hammer sparten nicht mit Lob und Dankesworten. Bei einem Abendessen in fröhlicher Runde war danach Zeit für vergnüglichen Austausch.

„Alarmstufe ROT“: Deutschlandweite Aktion startet in unserem Krankenhaus in Halle-Dölau

Mit einer deutschlandweiten Kampagne und einer Pressekonferenz in jedem Bundesland machte die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) Anfang September auf den Notstand in den Kliniken aufmerksam: nach zwei Jahren Pandemie jetzt auch noch die extremen Preissteigerungen für Energie, Medizinprodukte, Dienstleistungen und vieles mehr. Die Krankenhäuser können diese Mehrkosten aus eigener Kraft ausgleichen. Ohne Inflationsausgleich und staatliche Corona-Hilfen werden viele Krankenhäuser schließen oder Personal abbauen müssen.

In Sachsen-Anhalt fand die Pressekonferenz auf dem Gelände von Martha-Maria Halle-Dölau statt. Der



Ärztliche Direktor, Prof. Dr. Wolfgang Schütte, zugleich ärztlicher Vorsitzender der Krankenhausgesellschaft Sachsen-Anhalt, diskutierte dort mit Pressevertretern und Vertretern der DKG.

Bekannte Gesichter in neuer Position: Pflegedienstleiterin und Kaufmännischer Leiter in Halle eingeführt

Ilka Hammer war viele Jahre im Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau tätig – unter anderem als stellvertretende Pflegedienstleiterin. Als Leiterin des Qualitätsmanagements führte sie das Haus erfolgreich durch die neuen ISO-Zertifizierungen. Dann verließ sie Martha-Maria für einige Zeit, um als Pflegedirektorin im Carl-von-Basedow-Klinikum Merseburg zu arbeiten. Im August kehrte sie als Pflegedienstleiterin in ihre alte Wirkungsstätte zurück. „Es hat mir viele neue Erkenntnisse gebracht, mal in einer anderen Einrichtung zu arbeiten und zu sehen, wie dort die Pflege organisiert ist. So konnte ich neue Anregungen und Ideen mitbringen, die ich versuche jetzt in Martha-Maria umzusetzen“, erzählt sie.

Friedemann Malerz war seit einem Jahr Referent der Geschäftsführung und ist nun seit September Kaufmännischer Leiter.



In seiner Freizeit ist Friedemann Malerz in der katholischen Gemeinde aktiv und betreut dort mehrmals in der Woche die Pfadfinder.

Die offizielle Einführung fand am 7. November in der Dietrich Bonhoeffer-Kapelle statt. Dabei wünschten Vorstand, Geschäftsführungen, Ärztliche Leitung und die MAV Ilka Hammer und Friedemann Malerz alles Gute für die neuen Aufgaben.

Erfolgreicher Ausbildungsabschluss



Abschluss und Neustart lagen in diesem Jahr an der Christlichen Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe in Halle (CAGP) direkt beieinander: Am 31. August erhielten die Absolventen der CAGP Krankenpflegeschule ihre Zeugnisse (Foto) und wurden feierlich verabschiedet. An der CAGP bilden die drei konfessionellen Krankenhäuser in Halle (Martha-Maria, St. Elisabeth und St. Barbara sowie das Diakoniewerk Halle) den Pflegenachwuchs für die jeweiligen Häuser aus.

Daumen hoch für die Pflegeausbildung



Am 1. September wurden unsere neuen Auszubildenden in der Pflege an der Christlichen Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe in Halle (CAGP) immatrikuliert. Nach vier Wochen Theorie hatten sie am 4. Oktober ihren ersten Praxistag im Krankenhaus. Herzlich willkommen und alles Gute für die Ausbildung!

Expertenpower beim Forum Bewegungsstörungen

Zum mittlerweile 8. Forum Bewegungsstörungen hatte die Klinik für Neurologie am Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau mit Chefarzt Dr. med. Frank Hoffmann am 5. Oktober in den Konferenzsaal des Krankenhauses eingeladen. Schwerpunkte waren neurodegenerative Erkrankungen und Bewegungsstörungen bei geriatrischen Patientinnen und Patienten. Diese Patientengruppe stellt besondere Anforderungen an die Behandler. Fachspezialisten beleuchteten daher die unterschiedlichsten Themen.

Ausgezeichnete Qualität: Martha-Maria-Kliniken erneut unter den besten im FOCUS gelistet

Erneute Auszeichnung: In der großen Klinikliste 2023 in der Oktober-Ausgabe FOCUS-Gesundheit wurden die Martha-Maria Krankenhäuser erneut mehrfach als TOP-Kliniken gelistet. Außerdem wurden in der Kategorie TOP-Nationale Fachkliniken aus 58 Fachbereichen folgende Kliniken als Spitzenkliniken ausgezeichnet:

Halle-Dörlau

- Multiple Sklerose / Klinik für Neurologie, Chefarzt Dr. Frank Hoffmann
- Schlaganfall / Klinik für Neurologie, Chefarzt Dr. Frank Hoffmann
- Lungentumoren / Klinik für Innere Medizin II, Chefarzt Prof. Wolfgang Schütte
- Nierenkrebs / Klinik für Urologie, Kinderurologie und urologische Onkologie, Chefarzt Prof. Florian Seseke

München

- Schilddrüsenchirurgie / Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, Chefarzt Prof. Dr. Roland Ladurner
- Refluxchirurgie / Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, Chefarzt Prof. Dr. Roland Ladurner

Nürnberg:

- Schilddrüsenchirurgie / Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Chefarzt Prof. Dr. Stephan Coerper
- Proktologie / Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Chefarzt Prof. Dr. Stephan Coerper
- Blasenkrebs / Klinik für Urologie, Chefarzt Prof. Dr. Georgios Hatzichristodoulou



Malende Ärzte: Ausstellung in Halle



Nicht nur der Medizin, auch der bildenden Kunst gilt die Liebe der halleischen Ärzte Dietmar Augustin, Nils Bergunder, Robert R. Flieger, Franz Wolfgang Hirsch, Petra Kaltwaßer, Andreas Köhler und Wolfgang Lässig. Seit vielen Jahren schaffen sie Bilder, Assemblagen, Skulpturen oder Scherenschnitte, und jährlich zeigen sie einen Teil davon in ihrem Kalender „Ars medicorum halensium – Kunst halleischer Ärzte“. Seit 12. November hängt nun eine Ausstellung dieser Künstlergruppe im Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau. Einige der Künstler kehren damit an ihren alten Arbeitsort zurück – haben sie doch früher als Ärzte in Dörlau gearbeitet.

Kürbiswettbewerb in Halle-Dörlau

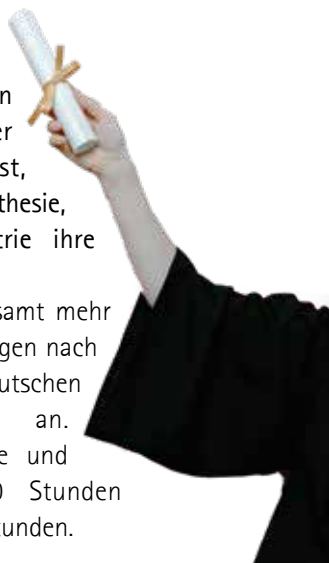


Wer hat den dicksten und schwersten? Das war die Frage beim Kürbiswettbewerb, der in Halle-Dörlau von der Pflegedienstleitung initiiert wurde. Sieger wurde der gelbe Riesen Kürbis der Intensivstation G1 – er brachte 13,8 kg auf die Waage! Gezogen hatten ihn Sarah Schröter, Maria Schulze, Melanie Germ und Kirsten Löffler. Stationsleiter Thomas Lanzke durfte den auf den Namen „Franz“ getauften Kürbis ernten und für das Foto präsentieren. Die weiteren Gewinner finden Sie in der „meinMM“-App unter „Krankenhaus Halle -> Aktuelles“.

Weiterbildungen abgeschlossen

Gleich 64 Absolventinnen und Absolventen konnten sich Ende Oktober über ihre abgeschlossene Fachweiterbildung an der Christlichen Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe (CAGP) Halle freuen. In einer großen Abschlussfeier erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kurse Endoskopiedienst, Intensivpflege und Anästhesie, Onkologie und Psychiatrie ihre Weiterbildungszeugnisse.

Die CAGP bietet insgesamt mehr als zehn Fachweiterbildungen nach den Empfehlungen der Deutschen Krankenhausgesellschaft an. Sie dauerten zwei Jahre und umfassten jeweils 720 Stunden Theorie und 1.800 Praxisstunden.



Helfen und hören – die Geschichte von Martha und Maria als Theaterstück



Die AZUBIS des neuen Pflegekurses vermittelten ihren MitschülerInnen in einer Stunde in der CAGP, was es mit dem Unternehmen Menschlichkeit auf sich hat und was der Slogan „helfen und hören“ für Martha-Maria bedeutet. Dazu spielten sie die Geschichte aus der Bibel nach.

Start ins neue Ausbildungsjahr



Knapp 80 junge Frauen und Männer in Martha-Maria konnten wir am Standort Nürnberg zum Start ihrer Ausbildung oder eines Freiwilligen Sozialen Jahrs im September begrüßen. Martha-Maria bietet ein breites Angebot an Ausbildungsplätzen in Pflege, Funktionsbereichen und der Verwaltung. Angefangen haben:

- 31 Auszubildende zu Pflegefachmännern und -frauen
- vier Auszubildende zu Pflegefachhelfern und -helferinnen in der Kurz- und Langzeitpflege

- zwei Operationstechnische Assistentinnen
- acht Medizinische Fachangestellte, davon vier im Krankenhaus und vier in unseren MVZ
- fünf kaufmännische Auszubildende, von denen zwei ihre Ausbildung in der EDV machen
- 30 Diakonische Helferinnen und Helfer.

Das Frankenfernsehen wird zwei Pflege-Azubis während ihrer Ausbildung immer wieder interviewen. Zwei Beiträge sind bereits entstanden.

Männergesundheits-Vorträge in besonderem Ambiente

Ein voller Erfolg waren die Männergesundheitsabende, die das Krankenhaus Nürnberg zusammen mit der Herrengarage, einem Kosmetikstudio nur für Männer, veranstaltet hat. Die Vorträge der Chefarzte PD Dr. Karsten Pohle und Prof. Dr. Georgios Hatzichristodoulou stießen auf großes Interesse.



Nürnberg: Leitende Positionen im Krankenhaus Nürnberg neu besetzt



Gleich drei leitende Positionen wurden Ende September im Krankenhaus Nürnberg neu besetzt.

Zur neuen Chefarztin der Klinik für Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie in Nachfolge von PD Dr. Thomas Noppeney wurde Dr. Beatrix Cucuruz berufen. Frau Dr. Cucuruz ist bereits seit 2017 im Gefäßzentrum Drs. Noppeney tätig gewesen und kam auf diesem Weg auch zu Martha-Maria. Sie hat ihre neue Aufgabe zum 1. Oktober übernommen.

Neuer Chefarzt der Psychosomatischen Tagesklinik und MVZs wird Dr. Albert Summ (Foto Mitte). Der 53jährige war viele

Jahre bei den Bezirkskliniken Mittelfranken in Erlangen als Oberarzt, später als Leiter der Tagesklinik in Neustadt/Aisch und zuletzt als leitender Oberarzt für den Klinikstandort Fürth tätig. Er wird am 1. April 2023 beginnen und folgt Chefarzt Dr. Bernd Deininger, der nach über zwölf Jahren Ende 2023 in den Ruhestand geht.

Neuer Kaufmännischer Leiter am Krankenhaus Nürnberg wird ab 1. Januar Markus Maier. Er hat einen Masterabschluss in Medical Process Management und hat in den vergangenen Jahren an unterschiedlichen Häusern Erfahrungen sammeln können.

Leitungswechsel im Seniorenzentrum



Thomas Völker, Anita Langenbach, Michael Zimmer, Bertram Neumann und Dr. Tobias Mähner (v.l.).

Mehr als 45 Jahre Anita Langenbach im Diakoniewerk Martha-Maria gearbeitet, die letzten 17 Jahre als Leiterin unseres Seniorenzentrums in Nürnberg und des Luisenheims. Anfang Oktober wurde sie mit einem Festakt in der Eben-Ezer-Kirche in den Ruhestand verabschiedet. Ihr Nachfolger Bertram Neumann hat seinen Dienst bereits am 1. September aufgenommen.

Beim Festakt kamen zahlreiche Wegbegleiter: Die Vorstände Dr. Tobias Mähner und Thomas Völker, Altenhilfeschäftsführer Michael Zimmer, die MAV-

Vertreter Ralf Scholz und Fabian Wohlfahrt, die Heim-Fürsprecherin Gisela Raps und Walter Liebers sowie Vertreterinnen des Seniorennetzwerks der Gemeinde St. Jobst.

Bertram Neumann ist seit über 25 Jahren Mitarbeiter von Martha-Maria. Nach einer Ausbildung absolvierte er verschiedene Fortbildungen und leitete die Anästhesie-Pflege, ehe er 2017 ins Arbeitszeitmanagement wechselte. Am meisten freute er sich darauf, „mit so vielen unterschiedlichen Menschen zusammenarbeiten zu können“, sagte Neumann bei seiner Vorstellung.

Nürnberg: Wechsel in der Klinikseelsorge

Stephan Müller hat Ende September seine Tätigkeit als neuer Seelsorger an unserem Krankenhaus in Nürnberg aufgenommen. Als Nachfolger von Anton Baier ist er gemeinsam mit Pastor Martin Jäger Teil des Teams der Krankhausseelsorge.

Der 55-jährige katholische Priester wird an zwei bis drei Tagen pro Woche in unserem Haus tätig sein, vor allem auf der Intensivstation sowie den Stationen B0 und B3. Die andere Hälfte seiner Stelle ist Müller als Krankhausseelsorger am Nürnberger Nordklinikum tätig. Dort leitet Anton Baier nun das Team der Seelsorgenden.

Baier war 16 Jahre in Martha-Maria tätig. In dieser Zeit hat er sich in der Sitzwachen-Ausbildung, mit Aufbau des Palliativ-Teams, sein hausübergreifendes Projekt zur struktu-



(v.l.): Chefarzt Prof. Dr. Stephan Coerper, Pflegedienstleiter Harald Raab-Chrobok, Anton Baier, Stephan Müller, Martin Jäger, Oberin Roswitha Müller, Geschäftsführer Harald Niebler.

rierten Wahrnehmung von Koma-Patienten engagiert. Außerdem war er Impulsgeber für das Projekt „Ehrenamtliche Seelsorge in der Notaufnahme“.

Bei der Verabschiedung dankt Sr. Oberin Roswitha Müller im Namen des Vorstands Herrn Baier herzlich.

Neue Podcasts online

Und die „Grünen Damen und Herren“ geht es in der aktuellen Folge der „Martha-Maria Sprechstunde“. Unter diesem Titel produziert unsere Öffentlichkeitsarbeit laufend neue Podcasts zu medizinischen Themen, derzeit vorwiegend aus unserem Krankenhaus in Nürnberg.

Im Podcast erzählen Monika Bloedt, die Koordinatorin der Grünen Damen und Herren am Standort Nürnberg, und Andrea Zeller, seit zehn Jahren Grüne Dame, von ihrer Arbeit und warum helfen glücklich macht.



Urologenabend in Nürnberg

Am 12. Oktober fand nach einer dreijährigen pandemiebedingten Pause der Urologenabend der Metropolregion Nürnberg erstmals wieder am Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg statt. Thema war in diesem Jahr das Urothelcarcinom der Harnblase. Der Einladung von Urologie-Chefarzt Prof. Dr. med. Georgios Hatzichristodoulou waren insgesamt 40 Teilnehmer gefolgt, darunter etliche Chefarzte aus der Region mit ihren Teams sowie niedergelassene Urologen. Nach dem Übersichtsvortrag von Prof. Hatzichristodoulou stellten beteiligte Urologen interessante Fälle vor.



Wüstenrot: Wir wachsen ...



Im Bereich der ambulanten Betreuung haben wir, Sabine Greiner-Schmidt, Verena Borchert und Carina Frank, 2019 mit zwei Klienten begonnen. Aktuell sind wir bei 17 Klienten, welche wir im Alltag unterstützen. Wir gehen spazieren, reden uns um „Kopf und Kragen“, begleiten zu Arztbesuchen, gehen gemeinsam einkaufen, und noch vieles mehr!

Entstanden ist dabei auch ein Frauen-Stammtisch, welcher sich 14-tägig trifft und der Kreativkreis wurde wiederbelebt. Was uns sehr freut ist, dass hier auch viele Männer dabei sind!

Und auch unsere Hochbeete wachsen. Bewohner des Betreuten Wohnens und Gäste der Tagespflege kümmern sich darum, dass dies auch so bleibt.

Wüstenrot: Neue Seelsorgerin ins Amt eingeführt



Dr. Hans-Martin Niethammer (li.) begrüßte Seelsorgerin Beate Knecht. In der Mitte ihr Ehemann Volker Knecht.

Im Rahmen eines Gottesdienstes wurde am 16. Oktober 2022 Beate Knecht in ihr neues Amt als Seelsorgerin im Seniorenzentrum Martha-Maria

Wüstenrot eingeführt. Direktor Dr. Hans-Martin Niethammer und Matthias Thalhofer begrüßten Beate Knecht, welche bereits am 1. September ihren Dienst aufgenommen hatte. Sie freut sich sehr darauf die Bewohnerinnen und Bewohner des Betreuten Wohnens und des Georg-Kropp-Hauses noch besser kennen zu lernen.

Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst durch Mitglieder des Posaunenchores der EmK Neuhütten und durch Volker Knecht, der seiner Frau das Lied „Ich singe für die Mutigen“ widmete.

Hochdorf: Interesse am neuen Seniorenzentrum



Die erste Besuchergruppe konnten wir in unserem neuen Seniorenzentrum in Nagold-Hochdorf begrüßen. Der Seniorenkreis der EmK aus Böblingen mit der Pastorin Anna Oberkampff besichtigten das Seniorenzentrum und das Betreute Wohnen. Die Besucherinnen und Besucher zeigten sich sehr interessiert und stellten viele Fragen. Beim gemeinsamen Kaffeetrinken ergaben sich Anregungen für weitere gemeinsame Projekte.

Nagold: Neue Aufstehhilfe für die Pflege



Dank der großzügigen Spende zum Gedenken an Hans Digel konnte eine Aufstehhilfe für den Wohnbereich Blumenwiese angeschafft werden. Diese Aufstehhilfe dient der Gesundheitsförderung unserer Mitarbeitenden und ermöglicht einen problemlosen und rückschonenden Transfer von schweren Personen. Wir danken den Spendern von Herzen und besonders der Initiatorin Doris Digel.

100. und 102 Geburtstagsfeier

Es ist ein besonderes Erlebnis einer Bewohnerin zum 100-jährigen Geburtstag zu gratulieren. Das durften wir im Seniorenzentrum Nagold in einem Monat sogar zwei Mal erleben. Klara Frick genoss die Feier im Kreise ihrer großen Familie. Kurz darauf feierte Hedwig Latzel ihren 102. Geburtstag. Zu diesem



Ereignis brachte Oberbürgermeister Jürgen Großmann einen Blumenstrauß.

Forum Führungskräfte in München



Identifikation - Vorbild - Wertschätzung - Zufriedenheit - Qualität: Eingerahmt von diesen Führungsgrundsätzen fand das Forum in München statt. Ausführlich informiert wurde über die Anstellung neuer Ärzte, neu eingeführte Technik wie die digitale Spracherkennung im Klinikbereich, sowie neue Technik im Heizungs- und Energiesektor. Wie überall war und ist die Kostenexplosion bei Wärme und Strom ein überaus drängendes Thema, dem neben Sparmaßnahmen u.a. mit der Planung einer großen Photovoltaikanlage begegnet werden soll.

Die Vorstellung der Ergebnisse einer durchgeführten Refinanzierungsanalyse nahm breiten Raum ein und wird verschiedene Bereiche im Haus weiter und intensiv beschäftigen. Deutlich wurde: Die Herausforderungen für die nahe und fernere Zukunft werfen viele Fragen auf, denen wir nur gemeinsam und mit einer hohen innerbetrieblichen Solidarität begegnen können.

München: Sport am Vormittag



Sport im Foyer des Seniorenzentrums München, dazu Schlagermusik: Dieses Angebot zog Anfang September zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner an.

Altenpflege-Ausbildung: Abschluss und Start

Wir freuen uns, dass Safet Mujkanovic und Martha Maria Tarigan ihre Ausbildung bei uns erfolgreich abgeschlossen haben. Herzlichen Glückwunsch!

Herzlich heißen wir auch unsere drei neuen Auszubildenden Frau Kapfhammer, Herrn Balla und Herrn Gaudencio (v.l.) in Martha-Maria München willkommen. Als kleinen Motivationsschub, sowie als Unterstützung in der digitalisierten Ausbildungswelt und als Zeichen der Wertschätzung erhielten die Auszubildenden je einen Tablet-Computer.



Meine Meinung



Leitbild - Ziel 10

„Um zukunftsfähig zu bleiben, brauchen wir das Engagement und die Kreativität aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Um gemeinsam eine gute, positive und stetig verbesserte Arbeit in unserem Unternehmen zu leisten, ist die Arbeit und Mitarbeit jedes einzelnen Mitarbeitenden unabdingbar. Dazu gehört auch, die Ideen, Veränderungs- und Neuerungsvorschläge von Mitarbeitenden anzunehmen und zu fördern. In der gemeinsamen Arbeit entwickelt sich zusätzlich das Ideenreichtum der Mitarbeitenden, indem man ihnen auch einen gewissen Freiraum lässt, zur Gestaltung und Umsetzung ihrer Tätigkeit.

Ein wichtiger Punkt der Zukunftsfähigkeit ist die Kommunikation. Um ein Beispiel zu nennen, steht aktuell das Thema Energiesparen im Vordergrund. Gemeinsam im Team und in der Verantwortung des Einzelnen werden nach und nach Maßnahmen in allen Bereichen erarbeitet und umgesetzt. Themen dabei sind zum Beispiel die Beleuchtung, Klimatisierung, Lüftung und Heizung sowie die Benutzung von energiesparenden Geräten. Die Maßnahmen können aber nur zusammen und durch jeden einzelnen Mitarbeitenden in den verschiedenen Bereichen umgesetzt werden.

Zukunftsfähig zu bleiben ist also ein Gesamtwerk aller Mitarbeitenden, das nur funktioniert, wenn alle in eine Richtung blicken und das gleiche Ziel vor Augen haben, nämlich eine gute und stetig besser werdende Arbeit zu leisten.

Carmen Epple
Einrichtungsleitung, Seniorenzentrum Martha-Maria Lichtenstein-Honau

Eckental: Erntedank und mehr

Wieder viel los war in den vergangenen Monaten in unserem Seniorenzentrum Eckental. Wir stellen drei Highlights vor:



Als Seniorenzentrum wurden wir von den evangelischen Pfarrgemeinden Kirchrüsselbach und Igensdorf wieder reich mit Erntedankgaben beschenkt. Zwei Kleinbusladungen mit Obst, Gemüse und Nahrungsmitteln fanden ihren Weg

in unsere Küche. Seitdem erinnert uns auch ein Gabentisch im Gottesdienstraum an eine gute Ernte und macht dankbar für die Vielfalt die wir hier im Frankenland genießen dürfen.

Seit dem Sommer diesen Jahres, begrüßt Sie eine neue Stimme am Telefon unserer Diakoniestation in Eckental: Jana Heckel ist eine echte Eckentalerin. Nach der Fachhochschulreife und der Ausbildung zur Krankenschwester arbeitete sie viele Jahre auf einer interdisziplinären Privatstation im Laufer Krankenhaus. In dieser Zeit erfolgten Weiterbildungen zur Pain Nurse und Wundtherapeutin. Danach war sie mehrere Jahre in einem chirurgischen Sekretariat tätig. Aktuell absolviert sie berufsbegleitend die PDL-Ausbildung. Wir freuen uns sehr, mit Jana Heckel eine hoch motivierte und fachlich sehr kompetente Führungskraft gewonnen zu haben.



Neuer Look bei Essen auf Rädern

Unauffällig war gestern: Seit einigen Wochen werden unsere Essen-auf-Räder-Kunden mit einem brandneuen, auffallenden Fahrzeug beliefert. Das neue Altenhilfe-Layout ist ansprechend, modern und ein echter Hingucker. Wir danken der Öffentlichkeitsarbeit für die tolle Gestaltung und sagen: Willkommen in unserer Fuhrparkflotte Eckental.



FSJ in Hohenschwangau 2.0



Das FSJ-Programm im Martha-Maria-Hotel geht in die zweite Runde. Wir freuen uns, dass Sonia Agasaro aus Ruanda seit August 2022 unser Team verstärkt. Im Rahmen eines Gottesdienstes, den unser Verwaltungsratsvorsitzender Pastor Gottfried Liese gehalten hat, wurde Sonia feierlich begrüßt und gesegnet. Sie hat sich gut bei uns eingefunden und wir sind sehr dankbar für ihr Hiersein und die Impulse aus einer anderen Kultur, die sie einbringt.

Die Sprache bleibt insofern eine Herausforderung für sie, da es in Hohenschwangau gilt, nicht nur zunehmend Deutsch zu erlernen, sondern auch noch das „Allgäuerisch“ zu verstehen.

Sommer, Sonne, Sensationen

25 Jahre Seniorenzentrum Martha-Maria in Lichtenstein-Honau

Das Seniorenzentrum Martha-Maria feierte anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums ein tolles Sommerfest. Viele Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige und Gäste waren bei bestem Wetter der Einladung gefolgt und erlebten einen ereignisreichen Nachmittag.



Höhepunkt war eine rund 45-minütige Artisten-Show des Zirkus Guliano. Präsentiert bekamen die Gäste, darunter auch viele Kinder, unter anderem lustige Einlagen, aber auch tolle Kunststücke. Auch verblüffende Zaubertricks sorgten für staunende Augen.

Ein weiteres Highlight war die Tierschau mit Streichelgehege „reisende Arche“. Hierbei konnten die verschiedensten Arten aus nächster Nähe bestaunt und auch

gestreichelt werden. Mit dabei waren unter anderem Ponys, Ziegen, Alpakas und ein Rind.

Natürlich war mit Gratis Speisen und Frei-Getränken auch für das leibliche Wohl gesorgt. Viele Gäste ließen sich eine knusprige rote Wurst schmecken. Wer es eher



süß mochte, war am Waffelstand gut aufgehoben.

Für die kleinen Gäste wurde eine Hüpfburg aufgebaut. Wer sich dort ausgetobt hatte, konnte sich anschließend noch schminken lassen. Ein „Süßigkeiten-Wagen“, wie man ihn von den Rummelplätzen kennt, rundete das vielfältige Angebot ab.

Der herzliche Dank geht an alle Helferinnen und Helfer, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben!

Honau: Wasser Marsch



Ende März fuhr ein Feuerwehrauto in den Hof des Seniorenzentrums Martha-Maria. Nein, keine Angst es brannte nicht in der Einrichtung am Fuße des Lichtensteins. Vielmehr handelte es sich um eine Übung der Freiwilligen Jugendfeuerwehr Lichtenstein. Unter der Leitung des Feuerwehrkommandanten Andreas Daum und dem stellvertretenden Leiter der Jugendfeuerwehr Kai Bakonyi wurden im Hinterhof des Seniorenzentrums und von der Hauffstraße aus auf die Rückseite



der Glasfassade abgestrahlt. Es sollte der Wassereintritt an der Pfostenverriegelung der Fenster festgestellt werden.

Kai Bakonyi bedankte sich im Anschluss an die Übung recht herzlich bei Einrichtungsleiterin Carmen Epple und dem Martha-Maria-Team für die tolle Gelegenheit und die anschließende Verköstigung! „Unseren Jugendfeuerwehrler/innen hat es riesigen Spaß gemacht!“ sagte der stellvertretende Leiter der Jugendfeuerwehr.

Auch den Schulkindern schmeckt's!

Ein besonders herzliches Dankeschön hat unser Küchenteam Honau von den Kindern der Grundschule Holzelfingen bekommen. Denen schmeckt das leckere Mittagessen, das unser Team an sie liefert, so gut, dass sie ein Plakat gemalt haben. Wir freuen uns mit den Kolleginnen und Kollegen über diese Anerkennung ihrer Arbeit!



Palliativ-Schulprojekt



Nach zwei Jahren „Corona-Pause“ war es wieder soweit: vom 5. bis 7.10.2022 fand wieder das präventive Bildungsseminar im Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau, dieses Mal in Kooperation mit der Grundschule Bennstett, statt. Auch das Team rund um „Jonas“, dem Hauptakteur und lebensgroße Puppe im Stil des Puppentheaters Halle, verstärkte sich mit einigen der Multiplikatorinnen, die seit 2021 einmal jährlich an der Christlichen Akademie für das Palliativ-Schulprojekt ausgebildet werden.

„Jonas will's wissen“ ist ein dreitägiges Projekt für vierte Klassenstufen von Grundschulen. Es wurde entwickelt von Experten aus dem Krankenhaus, aus Theater, Kunst, Musik, Psychologie, Seelsorge und Sozialpädagogik. Die Kinder setzen sich unter fachkundiger Anleitung kreativ und spielerisch mit dem Thema Krankheit und Tod auseinander. Sie erfahren dabei, was sie tun können, was hilfreich ist und wie sie gemeinsam stark sein können. Sie werden ermutigt, mit ihren Eltern darüber zu reden und ihre Fragen zu stellen.



Und es wurde wieder festgestellt: „Jonas will's wissen“ ist ein wichtiges Projekt, um für Eltern und Kinder Berührungspunkte mit Krankheit, kranken Menschen und dem Krankenhaus abzubauen. Ohne Sponsoren könnten wir diese Tage jedoch nicht durchführen. Außerdem muss das Bilderbuch für die Grundschul Kinder wieder nachgedruckt werden. Unter dem Stichwort „Jonas“ können Sie dieses Projekt mit Ihrer Spende unterstützen. Die Kontodaten der Martha-Maria-Stiftung finden Sie rechts sowie unter <https://stiftung.martha-maria.de>

Herzlichen Dank!

Menschlichkeit pflegen



Wir freuen uns über die Unterstützung der vielen Freunde und Förderer. Denn Ihre treuen Spenden werden in diesen herausfordernden Zeiten mehr denn je gebraucht.

Beispielsweise mit der Palliativpflege in unseren Krankenhäusern kann die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten durch kreative und vielfältige Mittel verbessert werden. Dazu gehört unter anderem die Aktivierung der Sinne durch Aromaöle, Duftlampen, vitaminreiche Smoothies aus frischen Zutaten, und der Einsatz einer VR-Brille.

Ergänzende und schöne Elemente im Gartenbereich der Seniorenzentren tragen viel zu einer erhöhten Lebensfreude im Alltag bei. Zum Beispiel mit einem leise plätschernden Brunnen, einer Hollywood-Schaukel oder Hochbeeten zum selbst Bepflanzen.

In unserem Partnerkrankenhaus Chiuque in Mosambik (Afrika) fehlt es am Nötigsten. Wir unterstützen aktuell vorwiegend die Finanzierung von medizinischen Einmalartikeln, wie Kanülen, Katheter und Handschuhen sowie von Hygieneprodukten (Desinfektionsmittel, Masken und anderes).

Die Martha-Maria-Stiftung ist für Menschen da. Das Motto der Martha-Maria-Stiftung lautet „Ein Herz für Menschlichkeit“.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende zugunsten der vielfältigen Menschlichkeitsprojekte. Details liegen dieser Ausgabe von „MM die Zeitung“ bei. Vielen Dank!

Spendenkonto Martha-Maria-Stiftung bei der Evangelischen Bank eG:
IBAN: DE98 5206 0410 0402 5074 04
BIC: GENODEF1EK1

Werden Sie Mitglied im Freundes- und Förderkreis Martha-Maria!
Das Anmeldeformular erhalten Sie auf der Homepage oder auf Anfrage.

Leitbild-Seminare 2023

An alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen von Martha-Maria richten sich die „Fachübergreifenden Leitbildseminare“. Im kommenden Jahr lädt Direktor Dr. Hans-Martin Niethammer ein unter dem Motto „Thema: Würde – unbezahlbar?“.

Die Seminare finden im Hotel Teuchelwald statt. Die Leiterinnen und Leiter der Einrichtungen sind gebeten, die Teilnahme zu ermöglichen, damit möglichst aus vielen Berufsgruppen dieses besondere Angebot angenommen wird. Gerade der Charme einer bunten Mischung und eine Horzonterweiterung machen den Reiz dieser Seminare aus.



Die Teilnahme ist kostenfrei, von Nürnberg aus wird ein Bustransfer organisiert. Mitarbeitende aus anderen Einrichtungen bekommen die Fahrtkosten (maximal Bahnticket 2. Klasse) erstattet.

Termine 2023:

- 13. und 14. März
- 13. und 14. November

Anmeldung schriftlich oder telefonisch: Sekretariat von Direktor Dr. Hans-Martin Niethammer, Irmtraud Oehme
Telefon: 0911 959-1026, E-Mail: irmtraud.oehme@martha-maria.de

Führungsseminare 2023:

Führung ist ein stetiger und niemals abgeschlossener Prozess. Die regelmäßige Teilnahme aller Führungskräfte an Führungsseminaren soll die kritische Auseinandersetzung der Führungskraft mit dem eigenen Führungsverhalten fördern. Führungsseminare, die durch das Bildungszentrum angeboten werden und auch die seit 2015 implementierten internen Seminare Führungsqualität, sollen Führungskräften in Martha-Maria helfen und sie unterstützen, tragfähige und wertorientierte Beziehungen in den Mitarbeiter Teams zu gestalten und zu leben.

Die Seminare sind verpflichtend für leitende Mitarbeitende und deren Stellvertretungen. Auch eine wiederholte Teilnahme ist möglich.

Im September 2021 ist die dritte Runde gestartet unter dem Schwerpunktthema „Ich und mein Team – mein Team und ich“. Neue externe Referenten und natürlich auch der beliebte Kaminzimmerabend sind 2023 wieder im Programm. Wenn Ihre letzte Teilnahme vor September 2021 lag, sind Sie herzlich eingeladen. .

Termine 2023:

- 23. bis 25. Januar (Hohenschwangau)
- 15. bis 17. März (Freudenstadt)
- 13. bis 15. September (Freudenstadt)

Informationen im Intranet und bei:

Irmtraud Oehme,
Telefon: 0911 959-1026, E-Mail: irmtraud.oehme@martha-maria.de

Für Mitarbeitende kostenfrei: Fit 4 Life and Business

Ein exklusives Präventionsprogramm des Diakoniewerkes Martha-Maria in Zusammenarbeit mit dem Martha-Maria Gesundheitspark Hohenfreudenstadt nur für Martha-Maria-Mitarbeitende, die mindestens zwei Jahre im Unternehmen beschäftigt sind und deren letzte Teilnahme mindestens fünf Jahre zurückliegt. Die nächsten Termine:

- 31.01. bis 04.02.2023 (Bewegung und Ernährung Aktiv)
- 21.03. bis 25.03.2023 (Rücken und Entspannung Aktiv)
- 25.04. bis 29.04.2023 (Rücken und Entspannung Aktiv)
- 19.09. bis 23.09.2023 (Rücken und Entspannung Aktiv)
- 07.11. bis 11.11.2023 (Rücken und Entspannung Aktiv)
- 05.12. bis 09.12.2023 (Bewegung und Ernährung Aktiv)

Preis pro Person: 520 Euro. Dieses Programm wird von Ihrer Krankenkasse (KK) individuell bezuschusst und ist unter folgenden Bedingungen für Sie kostenfrei:

- Die Höhe der Bezuschussung muss von Ihrer KK vorab geprüft werden.
- Die Antwort Ihrer KK muss bis spätestens bei Anreise im Hotel vorgelegt werden. Das Antragsformular für Ihre KK wird Ihnen von uns zugeschickt.
- Wenn Sie keinen Antrag bei der KK stellen, müssen Sie für das Kursprogramm pauschal 70 Euro bezahlen. Ihr Arbeitgeber unterstützt dieses Programm mit einer 3,5-tägigen Dienstbefreiung (bei Teilzeitbeschäftigung anteilig). Fahrtkosten und Getränkekosten im Hotel tragen Sie selbst. Die Teilnahme bis Samstag ist verbindlich..



NEU: Speziell für Mitarbeitende 55+ gibt es besondere Angebote. Im kommenden Jahr sind drei Termine geplant: 17.01. bis 21.01., 21.11. bis 25.11.2023 und 12.12. bis 16.12.2023

Weitere Infos und das Anmeldeformular finden Sie in der Martha-Maria App unter „Martha-Maria 2020 plus“

Martha-Maria-Rätsel: Zwei Orte

In diesem Rätsel können Sie Ihre Geografie-Kenntnisse und das Wissen über die Martha-Maria-Standorte unter Beweis stellen. Gesucht sind zwei Orte, die denselben Ortsnamen tragen. Beide liegen sie zwischen zehn und 15 Kilometer von den beiden Martha-Maria Hotels entfernt: Dem Martha-Maria Hotel Hohenschwangau und dem Hotel Teuchelwald in Freudenstadt. Die Bilder zeigen Ansichten der Orte.

Gesucht wird der Ortsname. Bitte tragen Sie diesen unten ein. Viel Erfolg!



Der gesuchte Ort ist:

□ □ □ □ □ □ □ □

Vorname: _____

PLZ / Ort: _____

Nachname: _____

Straße: _____

Die Lösung senden Sie bitte per Mail an direktion@martha-maria.de

Oder senden Sie den obenstehenden Abschnitt an

Diakoniewerk Martha-Maria, Direktion, Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg

Unter alle Teilnehmenden werden wieder wertvolle Preise verlost. Mitmachen lohnt sich auf jeden Fall!

Mit der Teilnahme erklären Sie sich ausdrücklich damit einverstanden, dass Ihr Name im Falle eines Gewinns in allen Publikationen des Diakoniewerks Martha-Maria veröffentlicht werden darf.

Hohenschwangauer Tage 2023

- 25. bis 29. Januar, Thema:

„Zur Freiheit“, mit Pastor Dr. Hans-Martin Niethammer, Direktor. Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum 4. Januar an.



- 1. bis 5. März, Thema: „Resilienz – die Kraft, das Leben zu bestehen“, mit

Pastorin Sabine Schober und Pastor Winfried Bolay, Seelsorgende im Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau. Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum 8. Februar an.



- 21. bis 25. Juni, Thema: Alles hat

seine Zeit“ – nur eine Binsenweisheit?, mit Dennis Cramer, Hotelleiter Martha-Maria-Hotel Hohenschwangau. Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum 31. Mai an.



- 8. bis 12. November, Thema: „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein... Nachdenkliches, Besinnliches und Heiteres über das Menschsein, über

Menschliches, Allzumenschliches und über den menschengewordenen Gott, mit Pastor Martin Jäger, Seelsorger im Krankenhaus Martha-Maria



Nürnberg. Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum 18. Oktober an.

- 15. bis 19. November, Thema: „HAUS. HALTEN.LERNEN“, mit Pastor Dr. Hans-Martin Niethammer, Direktor. Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum 25. Oktober an.

Preis pro Person für Vollpension und alle Angebote: 420 Euro. Ihr Arbeitgeber unterstützt dieses Programm mit einer 100%-igen Kostenübernahme und einer dreitägigen Dienstbefreiung (bei Vollzeitbeschäftigung). Die Anreise ist selbst zu organisieren. Die Teilnahme bis einschließlich Sonntagvormittag ist verbindlich!

Anmeldungen bitte an Schwester Roswitha Müller, Stadenstraße 66, 90491 Nürnberg
Telefon: 0911 959-1010, Telefax: 0911 959-1013, E-Mail: roswitha.mueller@martha-maria.de

Rätselaufklärung

Das in MM Die Zeitung 185 gesuchte Lösungswort lautet: **VIELFALT**

Je einen Eis-Gutschein erhielten:

Marlies Siebert, Rednitzhembach; Klaus Späth, Nürnberg; Jonas Weiss, Böblingen

Die „Trostpreise“ gingen an:

Susanne Bader, Erlangen; Gabriela Bieniek, Heroldsberg; Monika Blödt, Nürnberg; Michael Burkhardt, Ulm;

Gerda und Wolfram Schön, Fichtelberg; Christa Krämer, Leinburg; Thomas Kretzer, Blankenheim; Elisabeth Kugler, Mainhardt; Halle (Saale); Ingrid Müller, Eckental; Armin Nembach, Nürnberg; Nadine Petty, Ottensoos; Carola Rabenstein, Warmensteinach; Conny Rieker, Hersbruck; Ingrid Rohleder, Nürnberg; Dr. Jürgen Schröter, Beeskow; Hans-Jürgen Steuber, Bielefeld; Renate Treuheit, Nürnberg; Udo Wex, Fürth; Ingrid Wild, Nürnberg

Wir wünschen viel Freude mit den Gewinnen und danken fürs Mitmachen!

MM Die Zeitung

Herausgeber:
Diakoniewerk Martha-Maria
Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg
Telefon: 0911 959-0, Telefax: 0911 959-1023
E-Mail: direktion@martha-maria.de
Internet: www.martha-maria.de
Redaktion: Volker Kiemle
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@martha-maria.de

Fotos: Martha-Maria / privat / Adobe Stock / Peter Dörfel

Martha-Maria ist ein selbstständiges Diakoniewerk in der Evangelisch-methodistischen Kirche, die zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen gehört.

Martha-Maria ist Mitglied im Diakonischen Werk.

Spendenkonto:
Martha-Maria-Stiftung,
IBAN: DE98 5206 0410 0402 5074 04
BIC: GENODEF1EK1

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertes Papier.

Impressum



**MARTHA
MARIA**

Unternehmen
Menschlichkeit